

Jahre im Hause zu sein, so genoß ich nebst vielen andern Wohlthaten auch diese, daß mir seine schöne Bibliothek jederzeit offen stand, und mich überall guten Rats erholen konnte.

A. 1710 disputierte ich unter einem Magistro legente H. M. Schulzen: (*de iuramentis vi metuve extortis, und darauf a. 1712 unter Herrn D. Chladenio: (**de haeresibus antiquis falso nobis imputatis, und a. 1713 († term. vernal. erlangte ich auch daselbst die Magisterwürde, wozu sowohl, als auch zu der letzteren Disputation ich die Kosten von dem Königl. Churfl. Stipendio nehmen konnte.

Darauf schrieb ich an einen guten akademischen Freund ein lateinisches Glückwunsch-Schreiben: (†† commentationem subitam de Wagneris seu eruditione, seu scriptis claris, Vitemb. 1713/14. Nach absolvierten studiis academicis mußte ich in Ermangelung des Unterhalts nach Art armer Studenten Condition suchen und begab mich a. 1712 nach Mildenau zu Herrn M. Zimmermann, dessen Kinder ich einige Jahre unterrichtete. Ao. 1715 nahm ich eine Condition in Großenhain bei dem Miliz-Factor und Bürgermeister Herrn Bernhard Friedrich Hybolter, dessen zwei Töchter ich zwei Jahre informiert und mich dabei unter dem damaligen Superintendent H. D. Cladio fleißig im Predigen geübet. Da ich bis in das 12. Jahr mein „Bißgen Brod“ sauer erwerben müssen, geschah es, daß ein hochpreißl. Kirchenrat zu Dresden, nachdem ich bereits a. 1714 pro candidatura examinirt worden, und über den Text Mal. 3, 16—18 ein (*specimen concionandi abgelegt hatte, mir a. 1723 am 16. August hiesiges Diaconat gnädigt conferierte, worauf ich Dom. XVIII. post Trin. die Probepredigt ablegte und nach geschehener Praesentation auch darauf am 8. Oktober ordiniert und confirmirt wurde. Die Investitur geschah erst a. 1726 Dom. IV. post Epiph., war der 3. Februar.

Nach dem ganz unerwarteten Todesfall meines seligen Herrn Collegens M. Schmiedeln am 30. März 1727, mit dem ich stets in Liebe und Einigkeit gelebt, und da ich beinahe vier Jahre als Diaconus gedient hatte, ernannte ein hochpreißl. Kirchenrat zu Dresden mich a. 1727 am 9. Juni, ohne weiter eine Probepredigt zu thun, zu diesem vakanten Pastorat, und da ich der Kirchfahrt Dom XIII. post Trin. — war der 7. September a. c. — vorgestellt, und darauf am 24. September c. a. zu Dresden confirmirt worden, trat ich dieses Amt Dom. I. Advent unter Gottes Segen an und stehe noch in demselben, solange der barmherzige Gott mir Leben und Gesundheit verleihen wird. Ich und mein neuer Herr Collega Zimmermann wurden a. 1728 festo Michael. von H. D. Hoffmann, Superintendent in Annaberg, zugleich investirt. Zur Ehegehilfin hat mir der treue Gott gegeben damals Jgfr. Dorotheen Christianen, Herrn Johann Friedrich von Elsterlein, Königl. Pöhl.

(* „über die durch Gewalt oder aus Furcht abgenötigten Eidschwüre“

(** „über alte uns fälschlicher Weise zugeschriebene Ketzereien“

(† „zu Frühlingsanfang“

(†† „neue Abhandlung über Wagners Unterrichtsmethode und berühmte Schriften“

(* „eine Probepredigt“